



„Willie“

Candlelight van de Carnivoorstam

25.06.1997 – 06.06.2012

Wir holten Willie im August 2000 aus Holland (vorher war sie in Norddeutschland) und waren zunächst sehr überrascht, dass sie die Rückfahrt von ca. 1200 km weder sitzend noch liegend, sondern durchwegs stehend auf Susis Schoß absolvierte. Diese Vorliebe begleitete sie übrigens durch ihr ganzes weiteres Leben.

Als Willie zu uns kam, war sie kugelrund und offenbar von ihrer flachen friesisch-norddeutschen Umgebung so geprägt, dass jede Bodenerhebung für sie eine echte Herausforderung darstellte. Ihr fehlte jede bewegungstechnische Erfahrung in der Bewältigung z.B. einer Böschung. Aber sie rappelte sich nach diversen Fehlversuchen immer wieder auf und wurde nach einer kräftigen Abspeckphase immer geschickter, sodass sie für alle Anforderungen einer „alpinen“ Umgebung zunehmend gewappnet war. Bei Bergwanderungen, Schitouren oder als Begleitung beim Joggen oder Langlaufen war Willie immer mit Begeisterung dabei, was sie mitunter auch – ganz „sheltielike“ - deutlich hörbar zum Ausdruck brachte.

Gemeinsam mit Susi war Willie in den verschiedensten Hundesportarten aktiv, neben Agility auch in Flyball und im Breitensport. Und Willie zeigte auch in Obedience tolle Leistungen, was bei Shelties leider viel zu selten zu sehen ist. Beim Fußgehen hatte sie von Anfang an die Neigung, ihre Vorderbeine schwungvoll nach vorne zu strecken, was von Susi für den gesamten Aufbau der Fußarbeit genutzt und gefördert werden konnte. Sogar einen Obedience-Turniersieg konnten Susi und Willie erreichen, was mit dem Siegespreis eines Mikrowellengeräts belohnt wurde, das noch heute im Einsatz ist. Auch in Agility und im Breitensport hatten Susi und Willie schöne Erfolge.

Gegen Ende ihrer sportlichen Laufbahn hatte ich dann die Freude, mit Willie eine Zeitlang trainieren und bei einigen Turnieren starten zu dürfen. Eines dieser Turniere war die ÖKV-Agility-Staatsmeisterschaft 2007, wo wir es wirklich schafften, als Mitglied des Teams „Sheltiespeed“ mit zwei tollen „Nullern“ zu unserem Staatsmeistertitel im Mannschaftsbewerb beizutragen. Auch nach dem Wechsel in die Oldie-Klasse gab es noch einige schöne Erfolge zu feiern.

Willie hatte schon in jungen Jahren einen Wurf mit tollem Nachwuchs gehabt, und so wollte Susi mit Willie auch einen Wurf wagen. Nachdem alle Formalitäten geklärt und ein Zwingername geschützt war („Candlelight's Top Secret“), waren wir nach diversen Voruntersuchungen im Spätherbst 2003 wieder mal in den Niederlanden, wo

Deckröde „Quickley“ auf Willie wartete. Das Decken war erfolgreich, aber leider zeigte der Ultraschall nach ein paar Wochen, dass Willie nicht aufgenommen hatte. Auch weitere Versuche mit einem österreichischen Deckröden führten leider nicht zum erhofften Nachwuchs. Es wäre schön gewesen, die tollen „Willie-Gene“ im eigenen Nachwuchs erhalten zu können, aber es wollte eben nicht sein.

Willie hatte eine Lieblingsbeschäftigung, die sie am liebsten rund um die Uhr ausgeübt hätte: das „Frauli-Anhimmeln“. Jeder Spaziergang bedeutete eine potenzielle Gefahr für alle Personen, die mit Susi mitgingen oder entgegenkamen, irgendwann über Willie zu stolpern, weil sie permanent und ohne Rücksicht auf eigene oder fremde Verluste einfach mit zu Susi gedrehtem Kopf unterwegs war und sie nicht aus den Augen ließ. Auch zwischenzeitliche Kollisionen mit Bäumen, Stoßstangen, Verkehrszeichen, Beinen von Entgegenkommenden oder anderen Hunden, die ihr im Weg standen, konnten Willie nicht dazu bringen, den Blick von Susi zu wenden.

In den letzten 2 Jahren erhielt Willie im Sommer eine schicke Kurzhaarfrisur, was für sie die Sommertemperaturen erträglicher machte. Dabei entstand der lustige Nebeneffekt, dass die frischgeschorene Willie nicht nur ein welpenhaftes Aussehen erhielt, sondern sich teilweise auch wieder welpenhaft bewegte. Es geschah nicht nur einmal, sondern war eher die Regel, dass das Alter von Willie mit Sommerfrisur kräftig unterschätzt wurde, und das selbst von Hundekennern und Tierärzten.

Das fortgeschrittene Alter machte sich natürlich auch bei Willie bemerkbar, ohne aber ihre Mobilität und sonstige Lebensqualität wesentlich zu beeinträchtigen. Als sie gegen Ende Mai ein paar Tage etwas gedämpfter war, konnte man nicht ahnen, dass das wohl schon die ersten Anzeichen ihrer schweren Krankheit waren. Nach ein paar schönen Tagen in Kroatien hatte Willie vereinzelt Ausfälle in der Hinterhand und konnte dann überhaupt nicht mehr gehen. Mit Spritzen konnte nur eine vorübergehende Besserung erreicht werden, was eine genaue Abklärung möglicher Ursachen nahe legte. Eine MR-Untersuchung am vergangenen Mittwoch brachte dann die Gewissheit: ein offenbar schnell gewachsener und inoperabler Tumor an der Wirbelsäule drückte bereits auf das Rückenmark und war für die Ausfälle verantwortlich. So mussten wir uns schweren Herzens noch am Mittwochabend von unserer Willie verabschieden.

Wir danken unserer „Willie-Maus“ für die schöne gemeinsame Zeit, für ihr selbstgewähltes Lebensmotto, immer und überall für ihr Frauli dazusein, für ihre unkomplizierte und - außer manchmal akustisch ☺ - unauffällige Art, für ihre Bereitschaft, bei allem mitzumachen und überall dabei zu sein.

Willie, wir vermissen dich!

(verfasst von Bernd am 12.06.2012)